

Geibel, Emanuel: Das Lied vom Reiche (1833)

1 Frisch auf und unverdrossen,
2 Wie grimm die Welt auch tut!
3 Die zwei sind dir Genossen,
4 Dein Gott und deutscher Mut.
5 Ob's Herz schier bricht,
6 Verzage nicht,
7 Die Zähne beiß zusammen!
8 Es fügt sich doch,
9 Wofür so hoch
10 Die besten Herzen flammen.

11 Nicht knechtisch Wohlbehagen,
12 Noch blutig Gaukelspiel
13 Aus welscher Gleichheit Tagen
14 Ist unsres Volkes Ziel.
15 Doch birgt sein Herz
16 Nicht mehr den Schmerz
17 Um die zerborstne Eiche,
18 Doch wächst das Wort
19 Allmächtig fort,
20 Das Wort vom deutschen Reiche.

21 Wohl hält der alte Drache
22 Vielköp'ger Eifersucht
23 Am Baum des Lebens Wache
24 Und weigert uns die Frucht.
25 Doch, wie er faucht
26 Und Flammen haucht,
27 Laß dich nicht mit zerspalten!
28 Getrost im Graus,
29 Mein Volk, halt aus!
30 Gott wird der Hoffnung walten.

31 Der Treue kann's nicht fehlen,

32 Beharren bringt Gedeihn;
33 Was reif ward in den Seelen,
34 Das schafft sich Fleisch und Bein.
35 Es wird die Not
36 Ihr laut Gebot
37 Im Schlachtendonner sprechen;
38 Und kommt's nicht jetzt,
39 So kommt's zuletzt
40 Mit Biegen oder Brechen.

41 Das ist die einz'ge Sühne
42 Das ist des Liedes Schluß,
43 Das ist der Lenz, der grüne,
44 Der endlich werden muß:
45 Voll Macht und Ruhm
46 Das Kaisertum,
47 Dem freien Volk zum Frommen.
48 Drum, wie's auch tost,
49 Herz, sei getrost!
50 Das Reich wird dennoch kommen.

(Textopus: Das Lied vom Reiche. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/61744>)